

Domleschger Kaffee

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde**

Band (Jahr): **8 (1857)**

Heft 12

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-721003>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

die an Ehre und Eigenthum so empfindlich betroffenen, zu ihren Rechten gelangen zu lassen. Eine eiserne Natur wie Travers war, trug er seine körperliche Schwäche noch zwei Jahre nach seinem letzten Erscheinen in Ebur, aber im Frühjahr 1563 zeigte sich eine rasche Abnahme des Restes von Kräften. Ein langwieriges und schmerzliches Krankenlager füllte nun die letzten Wochen seines Lebens aus, die ihm sein Client der Pfarrer von Zug durch tägliches Vorlesen aus der hl. Schrift tröstlich zu erheitern suchte. Am 6. Juli schritt er zur Errichtung seines Testamentes. In demselben bekennt er sich zu dem hl. katholischen Glauben und zu der Predigt des Evangeliums wie sie dermalen in unserer Kirche verkündigt wird, bezeugt dabei seine Hoffnung einzig auf die freie Gnade in Christus Jesus zu setzen, ermahnte seine Kinder und Erben in demselben Glauben zu leben und zu sterben und sich der Liebe unter einander und der Rechtschaffenheit zu befleißigen. Er gedachte der Armen seiner Gemeinde, und stiftete in die Kirche eine vollständige Abendmahlsgeschäft. Den 22 August löste ihn der Herr auf im 80 Jahr seines Lebens. Bullinger schrieb an seinen Tochtermann Fried. von Salis: Rhätien verlor an diesem Manne überaus viel, die Kirche einen ausgezeichneten Beschützer. Wir wünschen, daß Gott ihn durch einen andern ersetze, wie einst den Elias durch den Elisäus. Nicolaus Stuppan sein Landsmann, Professor in Basel, verherrlichte ihn durch latein. Distichen, indem er ihm das nämliche Verdienst zuschreibt, wie Zwingli für die Schweiz, und Luther und Melancthon für Sachsen.

Domleschger Kaffee.

(Zur Beherzigung für sparsame Hausfrauen.)

In Folge der seit einigen Jahren in die Höhe gegangenen Lebensmittelpreise und namentlich derjenigen Bedürfnisse, die sowohl der Reiche als Arme sich nur um sein bares Geld verschaffen kann, — namentlich des Kaffees habe den Versuch gemacht, ob nicht unter unsern landwirthschaftlichen Produkten das Eine oder Andere sich dazu eigne den theuern Kaffee wenigstens einigermaßen zu ersetzen, und habe nun gefunden, daß die gemeine Felderbse, vielleicht bekannter unter dem Namen „Schwabenerbse“ wirklich ein sehr gutes Ersatzmittel ist. Ich habe schon seit 2—3 Jahren den erfolgreichsten Beweis davon. — Anfänglich mischte nämlich unter das zu röstende Kaffeebohnen-Quantum blos 1 Drittel solcher Felderbsen und röstete sie mit dem Kaffee; später machte die Mischung zur Hälfte, und bekam

gleichwohl einen guten, gesunden Kaffee; meine eigene aus 12 Personen bestehende Familie und allmählig mehrere Haushaltungen im hiesigen Dorfe, denen von diesen Erbsen verabfolgt ließ, genießen selber immer nur der Art gemischten Kaffee, und befinden uns in Bezug auf Convenienz, wie auf Gesundheit stets wohl dabei, und möchten die Vortheile dieses Ersatzmittels bei allgemeinem Bekanntwerden, auch nur von der ärmern Klasse angewendet, kaum berechenbar sein. — Ob diese Kaffee-Mischung auch für Feinschmecker, d. h. für „schwarzen Kaffee-Trinker“ anzurathen sei, habe zu untersuchen aus einleuchtenden Gründen nicht für Mühe lohnend erachtet.

Zu besserem Erkennen meines neuen Domleschger-Kaffee's erlaube mir Ihnen mitfolgend einige geröstete und ungeröstete Bohnen zuzusenden. *)

Obschon ich noch nichts für landwirthschaftliche Ausstellungen geliefert, glaube das Gelingen dieses Versuches doch mittelst Ihres Blattes der Veröffentlichung Preis zu geben.

J.

Uebersicht

des Ertrags der 4 Kuh-Semten in den Maienfelder-Alpen, im Sommer 1857. Alpzeit 103 Tage.

NB. Die Milch wurde wöchentlich 1 Mal (im Ganzen 14 Mal) Abends und Morgens gewogen.

Stürvis.

1. Obere Hütte:

64 Kühe,
2295 Pfund Butter,
3266 Pfund Käse,
288 Stück Zieger,
9705 Pfund Milch.

2. Untere Hütte:

62 Kühe,
2228 Pfund Butter,
2938 Pfund Käse,
304 Stück Zieger,
8483 Pfund Milch.

Egg.

3. Alte Hütte:

62 Kühe,
2250 Pfund Butter,
3280 Pfund Käse,
235 Stück Zieger,
8906 Pfund Milch.

4. Neue Hütte:

62 Kühe,
2390 Pfund Butter,
3145 Pfund Käse,
231 Stück Zieger,
9916 Pfund Milch.

*) Die Redaktion hat nicht unterlassen, den ihr freundlichst zugesandten Domleschger-Mokka zu versuchen, und hat gefunden, daß dieses neue Surrogat sehr wohl verdient, dem gewohnten geheimnißvollen Pättli unserer Hausfrauen miudestens an die Seite gestellt zu werden.